Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vorhergehenden sehen wir deutlich, daß die erfte Anlage der Geschlechtsorgane bei beiden Geschlechtern dieselbe ift; je nachdem fich aber die Reimdrufe als Gierftock ober als Hoben erweist, bilden sie sich nach dem einen oder anderen Geschlechtstypus aus.

Wir sahen oben, daß sich die Geschlechtsdrüse an der hinteren Wand der Leibeshöhle bildet, ziemlich hoch oben. Nun hat sich schon früh eine Bauchfellfalte von der Urniere bis zur Wegend des fpateren Leiftenkanales gebildet unter der ein bindegewebiger Strang verläuft; später enthält er auch Musteln. Dieses "Bunteriche Leitband" bleibt nun nach Rückbildung ber Urniere im Wachstum gurud; badurch wird bie Geschlechtsdruse gezwungen, weiter nach unten zu rücken. Der Gierftock alfo kommt fo in das fleine Becken zu liegen. Beim Soben geht die Sache noch weiter, indem in den letzten Wochen vor der Geburt der Hoden diesem Band folgend ganz aus der Bauchhöhle in den Hoden= fack durch den Leistenkanal hindurch gelangt. Beim Weibe verwächst das Leitband in seinem oberen Drittel mit dem Gebärmutterkörper und stellt so zwei verschieden lange Teile dar, das Cierstocksband vom Gierstock zur Gebärmutterkante und das runde Mutterband von da durch ben Leiftenkanal bis an die Vorderfläche der Schamfuge.

Wenn wir uns die Entwicklung der Geschlechts= organe so vor Augen halten, so fangen wir an zu begreifen, daß bei gewissen Störungen in einzelnen Vorgängen schlußendlich Miß-, das heißt nicht dem Normalen Entsprechende Vilbungen entstehen. Wir konnen Dies feststellen; aber über die Frage: warum hie und da die Entwicklung nicht ben vorgezeichneten Bahnen folgt, wiffen wir nichts. Die Möglichkeiten find groß, da sich verschieden Störungen in der mannigfaltigften Weise tombinieren tonnen. Im Allgemeinen ist es so, daß Teile, die nach der Regel sich vereinigen, verwachsen, verschmelzen follten, getrennt bleiben, anderseits, daß Teile, bie getrennt bleiben, oder sich trennen follten, verwachsen oder verschmelzen. Oft kann es sich vielleicht auch nur um Verschmelzungen in zweiter Linie handeln, d. h. es konnen richtig gebildete Sohlorgane durch im Fotalleben aufgetretene Entzündungen verwachsen. Doch ist diese Möglichkeit wohl nur in der Minderzahl der Fälle anzunehmen.

Bei ben Störungen in der Ausbildung der Gebärmutter sieht man recht häufig die Eileiter gut ausgebildet. Das bedeutet, daß der Müller'iche Gang nur in seinen unteren Abschnitten falsch weiter wuchs. Doch kommen auch Formen vor, wo überhaupt die Müller'schen Gange und was aus ihnen hervorgehen sollte, fehlen.

Ferner finden wir böllige Trennung der beiden Gange bis hinunter zum Scheideneingang, der doppelte Uterus, samt Scheibe. Dann ber toppelte zweihörnige Uterus mit doppelter Scheibe, wo die Trennung nur die Gebärmutter betrifft, aber eine Scheibewand dis hinunter geht. Drittens Fälle, wo die Scheide einfach ist, aber die Gebärmutter zweihörnig oder doch mit Mittelwand sich darftellt, also zwei Söhlen, wenn auch oft in einem zusammengewachsenen Körper, bestehen. Dber die Trennung der oberen Gebärmutterhälfte ift da; aber die Wand im Inneren reicht nicht bis zum inneren Mutter= munde. So find viele Möglichkeiten vorhanden, bis zum ambosförmigen Uterus und der Form bon stärkerer Vorwölbung der einen Gileiterecke, die oft erst in den letten Schwangerschafts wochen und bei ber Entbindung zur Beobach= tung kommen. Endlich noch der findliche Uterus, das heißt, die Entwicklung die zur Geburt ist die gewöhnliche; aber dei der Geschlechtsreise sehlt die weitere Ausbildung, so, daß der Ge-bärmutterkörper gegenüber dem Halsteil im Rückstand bleibt.

Schließlich kann auch nur eine Gebärmutter= hälfte da sein, indem die andere gar nicht angelegt wurde.

Wenn ein horn ber Gebarmutter mit dem Halskanal in Verbindung steht, das zweite aber nach unten blind geschlossen ist, kann dieser Zustand schon bei der Beriode zu Störungen führen, besonders aber, wenn ein solches Horn schwanger wird; meist wird es wegen seinen schwachen Wandungen platen, wenn das Ei

eine gewisse Größe hat.

Auch die Scheide allein tann Entwicklungs= ftorungen zeigen. Es treten fleischige Bande und Stege auf, die fie teilweise in zwei Sohlräume trennen. Auch eine bloße Zweiteilung ber Deffnung des Jungfernhäutchens kommt bor und fann den Geschlechtsverfehr ftoren. Dann kann die Scheide teilweise oder ganz verödet sein, so daß keine Höhlung besteht. Der geringste Grad ift das undurchlöcherte Jungfernhäutchen; wenn sich eben die Kloake nicht richtig geöffnet hat. Störungen bei den erften Berioden weisen darauf hin.

Diese Störungen ber Scheibe find meift nur bann als hemmungsmißbildungen zu betrachten, wenn auch Gebärmutter und Hals migbildet find. Man findet 3. B. völligen Mangel ber Scheibe mit fast völligem Mangel der Gebarmutter, die nur ein kleines Fleischklümpchen darstellt, von dem die Gileiter dann oft, sehr

gut ausgebildet, abgeben.

Man hat verschiedene Methoden erfunden. um diesem Mangel durch Bildung einer fünst-lichen Scheibe abzuhelsen. Man bildet diese aus bem Mastdarm oder aus einer Dunnbarmchlinge, die man auslöst und in einen künstlatinge, die inter interfram in einen tunft-lich gebohrten Kanal zwischen Blase und Mast-barm himmterzieht. Es sind schon Todesställe vorgekommen, wenn die Darmschlinge, infolge gezerrter Blutgefäße schlecht ernährt, abstarb und eine Bauchfellentzundung die Folge war.

Mißbildungen ber außeren Geschlechtsteile find oft mit folchen der Blafe und des Maft= barmes vergesellichaftet. Man findet 3. B. eine gespaltene Schamfuge mit ungeschloffener Blafe, deren Schleimhaut zu Tage liegt, und deren Harnröhre auch nur eine offene Rinne bildet. Beniger weitgehende Migbildungen berfelben Art bestehen in Rinnenbildung der Harnröhre, deren vordere Wand fehlt, ohne daß die Blase zu Tage liegt. Doch ist meist auch hier unter der Haut die Schamfuge gespalten.

Andere Fehlbildungen betreffen die hintere Harnröhrenwand, so daß die Blase in der Tiefe einer als Scheide erscheinenden Bucht mündet. Dabei pflegt auch der Kigler nach hinten gespalten zu sein und wenn er dann noch größer als normal ift, so kann man oft schwer das Geschlecht des Kindes ohne Weiteres erkennen. So entstehen die Formen, die man als Scheinzwitter bezeichnet hat. Erst die Untersuchung der Keimdrüse kann oft das Geschlecht bestimmen.

Endlich kommen noch Fehlbildungen in dem Sinne por, daß der Damm schlecht oder nicht gebildet ift und daß der Darm in eine mit der Scheide gemeinsame Bucht, den Ueberrest der früheren Kloafe, mündet.

Büchertisch.

Dr. A. v. Liebenstein, Stuttgart: Wochenbettsgymnastik. Gine Unleitung insbesondere für Aerzte, Bebammen und Wochenflegerinnen. 1931. Ferdinand Enfe Berlag, Stuttgart. Breis geheftet 1 Mark 30.

Das fehr empfehlenswerte Buchlein bringt neben erläuterndem Terte eine Serie von photographischen Abbildungen, die die einzelnen Lebungen, die nach der Geburt gemacht werden follen, um die Musteln der Wöchnerin wieder

dem normalen Zustande zuzusühren, dartun. Fede Hebamme sollte sich für diese Bestrebungen interessieren und die Gymnastik bei ihren Wöchnerinnen zur Anwendung bringen. Dazu ist die kleine Schrift ein wertvolles Bülfsmittel.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Schon haben wir die Schwelle des neuen Jahres überschritten, und da möchte der Bentralvorstand allen Kolleginnen die herzlichsten Glückwünsche fürs Jahr 1931 entbieten. Allen, die uns treu zur Seite geftanden, fei herglich gedankt, und wir hoffen gerne auch in diesem Jahre auf ein verständnisvolles Mithelsen scitens ber Rolleginnen. Unfer Möglichstes haben wir getan, um alle Bünsche zu erfüllen, aber seider ging es nicht immer, denn oft waren die 28 riche unerfüllbar: tropdem hoffen wir, daß auch diese Mitglieder es begreifen, daß wir nicht vo uns aus tun und laffen tonnen, wie wir wollen. Daher nochmals allen, auch den Fernstehenden, ein frohes, herzliches Glückauf ins Jahr 1931!

Möchten alle, die uns noch fernstehen, bald zur Ueberzeugung gelangen, daß es bitter nötig ist, daß wir treu zusammenhalten und sich da= her bald anschließen. Alle sind uns herzlich will= kommen. Zu jeder Auskunft sind wir stets

gerne bereit.

Ferner können wir Ihnen mitteilen, daß Frau Haller in Münchenbuchsee (Bern) das 50jährige Berufsjubiläum feiern konnte; Frau Niederer, Freiburg und Frl. Kropf, Unterseen bei Intersaten das 40jährige Berufsjubiläum. Allen drei Kolleginnen gratulieren wir herzlich, mögen sie sich noch viele Jahre guter Gesundheit erfreuen und in unserer Mitte bleiben.

Dann möchten wir namentlich die jungeren Rolleginnen bei Unklarheiten betreffs des Bereins bitten, sich direkt an uns zu wenden. Wir geben fehr gerne Auskunft über alles. Dft kommt es vor, daß eben auch die Sektionspräsidentinnen Anfragen, die gemacht werden, vergessen, was oft wegen Arbeit im Beruf und in der Kamilie zu verzeihen ist. Leider aber ift dem Mitgliede nicht gedient. Daber bitten wir, alle Austunfte beim Bentralvorstand einzuholen.

Dann ersuchen wir die beiden Mitalieder, die wir schon einmal schriftlich gebeten haben, doch die Brosche zu bezahlen, sonst sehen wir uns gezwungen, Nachnahme zu erheben.

Broschen und Bücher: Die "Storchentante" und "Mädels aus der Fadengasse", müssen beim Zentralvorstand bestellt werden. Für die Bücher muß jeweilen das Geld zuvor eingefandt werden.

Das hebammenjahrbuch wird nächstens er= scheinen und hoffen wir, es werde freundlich

aufgenommen.

Im weitern erhielten wir von der Firma Guigoz, Buadens, zu Beginn des neuen Jahres Fr. 100 mit dem speziellen Bunsche, dieselben in unsere Unterstützungskasse zu legen. Wir sind diesem Wunsche gerne nachgekommen, und verdanken die Gabe aufs herzlichste. Auch hat Frau Haller, die Jubilarin, das Jubilaumsgeld, Fr. 50. —, der Krankenkasse gutgeschrieben. Nochmals beiden Gebern herzlichen Dank! Möchten doch noch mehr solche hochherzige Gaben unfern Raffen zufließen, auch bon folchen, die bis heute unseren Verband nicht beachteten!

Bum Schluffe nochmals alles Gute für bas neue Jahr! Mit tollegialen Grußen!

Für den Zentralvorstand.

Die Präsidentin: M. Marti. Wohlen, Telephon 68.

Die Sekretärin: B. Günther. Brugg, Telephon 312.

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitglieder:

Frau Sommerer, Zürich Frau Sorg, Schaffhausen Frau Meury, Reinach (Bafel)

Frau Waldvogel, Herblingen (Schaffhausen) Frau Hauri, Embrach (Zürich) Frl. Steger, Emmenbrück (Luzern)

Frau Etter, Busnang (Thurgau) Mme. Gaynaux, Murist (Freiburg) Frau Wild, Schwanden (Glarus) Frau Wuff, Hochdorf (Luzern) Frau Puşi, St. Antönien (Graubünden) Frau Buşi, St. Antönien (Granbünden)
Frau Schlatter, Löhningen (Schaffhausen)
Frau Stucki, Aushosen, (St. Gallen)
Frau Senz, Unterägeri (Zug)
Frau Wiederfehr, Dietikon (Zürich)
Frau Benkert, Fgeld (Granbünden)
Wille. Gollay, Le Sentier, z. Z. Lausanne
Mile. Mayer, Genève, z. Z. Villar sur Ollon
Frau Curan, Tomild (Granbünden)
Frau Kropf, Unterseen (Bern)
Frau Angit, Basserdorf (Zürich)
Mine. Krogin, Freiburg Mme. Brogin, Freiburg Frau Thalmann, Plaffenen (Freiburg) Frau Kyburz-Frei, Ober-Entfelden (Aargau) Frau Hänzi, Safnern (Bern) Frl. Fchmidli, Andelfingen (Zürich) Frl. Fürrer, Rapperswil (St. Gallen) Frau Coray, Waltensburg (Graubunden) Frau Egli, Küsnacht (Zürich) Frau Hulliger, Münfingen (Bern) Mlle. Braillard, Lausanne (Waadt)

Angemeldete Böchnerinnen: Mme. Cuvit-Sechand, Coffonan (Baadt) Frau Schmid, Erstfeld (Uri) Frau Kleed-Aebischer, Ober-Winterthur (Zürich) Frau Hatt, Hemmental (Schaffhausen) Frau Gander, Beckenried (Unterwalden)

Mme. Aviolat-Thomey, Laufanne (Waadt) Frau Mundwiler, Tenniten (Bafelland)

Eintritte:

251 Schwester Louise Brütsch, Zürich, Stam-pserbachstr. 30, 15. Dezember 1930.

133 Frl. Burthard, Egerkingen (Solothurn) 19. Dezember 1930.

397 Frau Schütz-Tichanz, Konolfingen (Bern) 24. Dezember 1930.

23 Frl. Amanda Hiltbrand, Gampel (Wallis) 3. Januar 1931. 24 Mile. Eugénie Borgeat, Benahaz (Wallis)

7. Januar 1931.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantenkaffetommiffion in Winterthur: Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Mang, Altuarin.

Todesanzeigen.

Nach längerem Leiden verstarb im Alter von 60 Jahren

Frau Bloesch-Oettli

in Arbon, Thurgan, und

Frau Omünder

in Gunterehaufen, Thurgau, im Alter bon

Bir empfehlen die lieben Berftorbenen einem treuen Andenten.

Die Rranfenfaffefommiffion.

Krankenkasse-Notiz.

Alle diejenigen Mitglieder, die lettes Jahr einer zweiten Krankenkasse beigetreten find, sollen so freundlich sein, und dies der Präsischentin der Krankenkasse-Kommission mitteilen, da wir hievon Renntnis haben muffen

Alle Formulare, Kranken-Un= und Abmelde= scheine, Wöchnerinnen= und Stillscheine sind stets erhältlich bei der Präsidentin.

Ferner find alle Wöchnerinnen= und Kranken= Unmeldungen innert fieben Tagen einzureichen, ansonst bei Berspätung saut Statuten das Krankengeld abgezogen wird.

Allen Mitgliedern wünscht die Krankenkasse-Rommission ein gutes, gesundes, frohes, neues Die Brafidentin: Frau Acteret.

Schweizerischer Hebammentag in Glarus.

Protofoll der Generalversammlung. (Fortsetzung und Schluß.)

1. Juli 1930 im Schützenhaus,

Die Zentralpräsidentin erklärt zum Beginn, daß es nicht versiändlich sei, wie versichnedene Sektionen solche Delegierte schicken können, die gar nicht Mitglieder des Schweiz. hebammenvereins find.

Frau Reinhardt teilt mit, daß ihr nicht bekannt gewesen sei, daß das betreffende Sektions-mitglied nicht Mitglied des schweiz. Vereins sei. Auch Frau Ackeret berichtet, daß sie einer Hebannne erklärt habe, sie sei nicht berechtigt, das Delegiertenmandat anzunehmen.

3. Genehmigung des Protofolls. Das Protofoll ber lettjährigen Delegierten= und Generalber= sammlung ist in ber Zeitung erschienen. Es werden teine Bemerkungen gemacht. Das Prototoll wird als genehmigt erflärt.

4. Jahresbericht. (Siehe Protofoll ber Delegierten-Bersammlung.) Der Bericht wird von der Zentralpräsidentin, Fräusein Marti, ver= lesen und von der Bersammlung ohne Wider= spruch genehmigt.

5. Rechnungsabnahme und Revisorinnenbericht. (Protofoll der Delegiertenversammlung.) Rechnung und Bericht werden ohne Distuffion ge-

Die Zentralpräsidentin teilt mit, daß die Delegiertenversammlung beschlossen habe, es solle jeder Settion eine detaillierte Rechnung zugestellt werden. Die Generalversammlung ist damit einverstanden.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen und Rechnungsbericht. (Siehe Protofoll der Delegierten-Berjammlung.) Fräulein Benger verlieft ben Bericht über das Zeitungsunternehmen, der mit Beifall aufgenommen wird, und Fraulein Zaugg erstattet den Rechnungsbericht. Beide Berichte werden unter Verdankung einftimmig genehmigt.

zwischen hinein teilt die Zentral= präsidentin mit, daß nächstes Jahr die Sektionen Zürich und Baselstadt Sektions. berichte abzugeben haben.

7. Berichte und Anträge der Delegiertenver-mmlung. Die Zentralpräsidentin, Fräulein fammlung. Marti, gibt bekannt, daß die gestrige Dele-giertenversammlung nach reichlicher Diskussion mit großer Mehrheit beschloffen habe, es folle im Zeitungswesen verbleiben, wie bis anhin. Es ist zu erwarten, daß die heutige Versamm-lung zu demselben Schlusse kommen werde. Darum habe es feinen Zweck, den Bericht bes Bentralvorftandes nochmals vorzulegen und die ganze Frage von Anfang an wieder zu bis-

Abstimmung. Die Versammlung pflichtet einmitig dem Beschlusse der Delegiertenvers sammlung zu. Es bleibt also im Zeitungss-wesen im Alten. (Fortsetzung auf Seite 4) (Fortsetzung auf Seite 4)





Was die Anträge der Sektionen betrifft, fo ist Antrag II der Sektion Thurgau abgelehnt Antrag III ist insofern angenommen worden. worden, als die Revisorin des Zeitungsunternehmens durch die Generalversammlung zu wählen ift, während ber Fachmann nach wie vor von der Betriebssektion zu bestellen ist. Die Generalversammlung ist mit dieser Lö-

sung einverstanden und nimmt die Wahl der Revisorin des Zeitungswesens vor. Es werden bie Seftionen St. Ballen, Bafel und Biel vor-

geschlagen. Biel wird gewählt.

lleber den Antrag V der Sektion Thurgan ift folgende Einigung erzielt worden: Bei Meinungsverschiedenheit über die Aufnahme eines Artifels foll fich die Redaktorin zunächst mit ber Ginsenderin ins Ginvernehmen fegen und erft, wenn man nicht einig wird, foll die Zeitungstommiffion entscheiden.

Die Generalbersammlung erklärt sich mit diefer Regelung ebenfalls einverstanden.

Damit sind die Anträge, welche sich auf das Zeitungswesen beziehen, erledigt. Der Antrag St. Gallen III ist durch die erste prinzipielle Abstimmung erledigt worden.

Die Anträge Thurgau I und Winterthur II. es solle das Honorar des Zentrasvorstandes erhöht werden, wurden von der Delegiertenversammlung angenommen. Die ersten drei Mitglieder sollen eine Erhöhung um je 100. — Franken erfahren, die beiden andern um je Fr. 25.

Die Bersammlung stimmt zu.

Die Anträge Thurgau IV und Winterthur I wollen der festgebenden Settion einen Beitrag aus der Zentralkaffe gewähren. Die Delegierten= versammlung hat die Antrage in dem Sinne angenommen, daß den Settionen, welche es nötig haben und die ein Gesuch einreichen, ein Beitrag gewährt werden soll, der aber 200. Franken nicht übersteigen barf.

Die Versammlung stimmt zu. Der Beschluß

wird auf 1930 rückwirkend erklärt.

Antrag Zürich I verlangt, daß die Revisorinnen jeweilen aus den nachftliegenden Get-

tionen gewählt werden follen.

Es ist von der Delegiertenversammlung beschlossen worden und wird bestätigt, daß der Zentralvorstand ein Verzeichnis anlegen und eine Kontrolle ausüben folle, daß die Sektionen, welche schon lange nicht mehr an der Reihe waren, zuerst zur Prüfung vorgeschlagen werden

Der Antrag Zürich II wünscht eine Regelung der Trinkgeldfrage. Dazu ist beschlossen worden, daß das Trinkgeld auf das Bankett geschlagen werden foll. Es kann nach Frau Dengler einfach gesagt werden: Trinkgeld inbegriffen. Frau Reinhardt ist der Meinung, daß sich dies sehr gut machen lasse, da ja eineswegs reflamiert werde, ob man aufschlage oder nicht. Es wird zugestimmt.

Antrag St. Gallen I verlangt, daß an den Generalversammlungen weder ärztliche noch juriftische Vorträge gehalten werden sollen.

Es entspricht bies einem früheren Beschluß, der von der Delegiertenversammlung bestätigt worden ist. Auch die Generalversammlung

stimmt zu. St. Gallen II will an ben Hauptversammlungen feine Filmvorftellungen gestatten. Die Delegiertenversammlung ist mit diesem Antrage einverstanden. Man glaubt, daß man solche Vorstellungen den kantonalen Versammlungen

zuweisen könne. Zustimmung. Der Antrag Bern verlangt eine Erhöhung des Honorars von Herrn Dr. von Fellenberg. Gestern murde eine Erhöhung von Fr. 100 .beschlossen. Frau Bucher meint, man sollte das Honorar um Fr. 300. — auf Fr. 1000. — festsetzen. erhöhen, also

Dazu erklart Pfarrer Büchi: Wenn man boch höher gehen will, was in Anbetracht der langjährigen Redaktionstätigkeit nur am Plate ift, dann foll man Fr. 300. — beschließen. Gine geringere Summe ware nach seiner Ansicht nicht anftandig und erschiene kleinlich. Dagegen halt er es für ungerecht, wenn bei diefer Gelegenheit nicht auch die Redaktorin berücksichtigt werde, die ein größeres Honorar wohl verdienen muffe. Das miffe er aus feiner eigenen Redaktions= tätigkeit. Fraulein Wenger ift fehr bafür, baß das Honorar des wissenschaftlichen Redaktors um Fr. 300. — erhöht werde; dagegen verzichtet sie für sich auf eine Erhöhung, da sie ihre Arbeit mit Freuden tue und aus Liebe zur Sache. Auch Frau Mener ift ber Anficht, daß man entweder eine anständige Erhöhung

vornehme, oder es bleiben lasse. Abstimmung. Mit großer Mehrheit wird der Antrag auf Erhöhung um Fr. 300. — ans

genommen.

Der Antrag Basel geht dahin, in Ersfahrung zu bringen, ob ein Verbot der Baginals untersuchung durch die Kantone möglich sei oder Es erhebt sich wiederum eine längere Distussion, an ber sich Frau Reinhardt, Frau Schenker, Frau Reber, Frl. Wenger, Frau Tanner, Frau Wild und die Zentralpräfidentin beteiligten. Lettere faßt das Er-

gebnis der Diskuffion dabin zusammen: Es ist für uns sehr schwer, etwas zu machen. Wenn wir auch eine schweizerische Ordnung hätten, so würde doch jede kantonale Sanitätsdirektion besondere Borschriften aufstellen, wogegen wir nichts machen können, sondern denen wir uns einfach zu fügen haben. Wenn wir uns gegen ein Verbot auflehnten, so kämen wir in Miß= fredit. Die Merzte konnen in diefer Sinficht machen, was sie wollen, aber die Hebammen haben sich einsach zu fügen. Wenn der Arzt eine Vaginaluntersuchung macht, so ist er dafür verantwortlich. Die Sprechende halt es fo: Sie macht nur die Rettaluntersuchung, und wenn fie findet, es gehe nicht gut, bann läßt fie den Arzt kommen. Aber es ift fehr schwierig, etwas gegen die heutige Stimmung in Merztefreisen zu unternehmen, wenn auch anerkannt werden muß, daß ältere Hebammen durch ein Verbot geschädigt werden können. Die Bebammen sollen sich hüten, etwas zu unternehmen, sonst kommen fie in ein schlimmes Licht. (Beifall.)

Damit ift dieses Traktandum erledigt.

8. Wahl der Revisionssettion für die Bereinstaffe. Es wird die Settion Winterthur gewählt.

9. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= gierten= und Generalversammlung. Frl. Straub ertlärt: In Biel wird man sich freuen, wenn Sie zu uns fommen.

Es wird Biel gewählt.

10. Umfrage. Der Zentralverein vom Blindenwesen wünscht, daß man sich der Sache der Blinden mehr annehme. Es wird dies von verschiedener Seite bestens empfohlen. Dadurch könne die Hebamme viel Gutes wirken.

Bom Internationalen Bebammen= verband ift eine Ginladung zum Beitritt ergangen. Es wird in diesem Schreiben besonders der Gedanke der Organisation, des engern Zusammenschlusses, erwähnt.

Man sieht aus finanziellen Rücksichten vom Beitritt ab.

Es find wiederum Geschenke eingegangen, von der Galactina 100 Fr. und von der Berna ein solches von 150 Fr., beide zu Gunsten der Krankenkasse. Die schönen Geschenke werden bestens verdankt.

Von Biel ift ein herzlich gehaltenes Telegramm eingegangen, das große Freude verursacht.

Frau Weber erinnert daran, daß diejenigen, welche an die Versammlung kommen wollen, fich auch anmelden muffen, weil fonft Gefahr besteht, daß fie kein Quartier befommen.

In ein bernisches größeres Industriedorf ist für sofort eine

Sebammenstelle

zu besetzen. Personen, die sich mit Diplom und prima Zeugnissen ausweisen können, wollen sich person=

lich vorstellen. Anfragen unter Nr. 1369 be-fördert die Expedition d. Blattes.

LOEFFEL'S HAFERZWIEBACK KINDERMEHL KALK-ZUSATZ

Jedes Kind

braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze, darum verlangen Sie

Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalkzusatz bei Fabrikant

Mütter

schützet eure Kinder

Haupt- oder

Nebenverdienst

staatl. dipl. Fuss-Spezialistin

Fachgemässe erstklassige

Ausbildung in kurzer Zeit

Ia Referenzen

Anfragen: Postfach 112, Basel 4.

1379

vor Krankheit wie Ruppsucht, Rhachitis, Skrofulose, Gicht, sowie deren Folgen: Kinderlähmungen, Tuberkulose, Bett-nässen, Zahnschwillen etc. Verwendet nur Phosphat

Kinder Gries "ideal"

O. Loeffel-Joos, Biel-Bözingen

| Preis Fr. 1. - per Paket. Fabrikant: Lehmann-Brandenberg, Oberhofen-Thun.

Wenn jedermann einige

LOSE

à Fr. 1.- des Bezirksspitals Nieder-Bipp kauft, so kann die

2. Ziehung nächstens stattfinden. Warum denn warten? wenn man Fr. 20,000.—, 10,000.—, 5,000.— etc, in Bar gewinnen kann. Auf 20 Lose 1 Gratislos. Versand gegen Nachn. d. d.

Loszentrale Bern v. Werdt 20

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Tel. Bollw 21.87

Als Spezialität für die tit. Hebammen:

Bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) Nichtanmelbung find immer Schwierigkeiten gu gewärtigen.

Frau Tanner macht darauf aufmerksam, daß an den Delegiertenversammlungen nur die Delegierten kommen follten. Wenn man eine halbe Generalversammlung hat, so ist es begreiflich, daß viele das Interesse an der General= versammlung verlieren. — Frau Reinhardt hat denselben Tadel.

Die Zentralpräsidentin glaubt, es sei nicht leicht, in dieser Hinsicht Abhilse zu schaffen,

doch soll die Frage geprüft werden. Damit sind die Traktanden erledigt. Die Präsidentin, Frl. Marti, bemerkt in ihrem Schlußworte, sie wolle hoffen, daß die gestrige Erklärung von Hrn. Pfr. Büchi noch nicht das lette Wort gewesen sei. Sie schließt die Ver-sammlung, indem sie den Erschienenen dankt und ihnen gute Beimtehr wünscht.

Der Protofollführer: G. Büchi.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere diesjährige Generalversammlung findet Freitag den 30. Januar, nachmittags punkt 2 Uhr, im Café Bank (Nähe Bahnhof) in Aarau ftatt. Es stehen wichtige Traktanden auf der Lifte; zur Erledigung ders selben erwarten wir möglichst viele Mitglieder. Wir konnten wiederum Herrn Dr. Huffn für einen Vortrag gewinnen.

Es wird die statutenmäßige Buße erhoben für alle Mitglieder, die während des Jahres unenschuldigt von allen Versammlungen ferngeblieben find. Neue Mitglieder find uns herz-

lich willkommen.

Zum neuen Jahr wünschen wir allen Kol-leginnen viel Glück und Segen.

Mit kollegialem Gruß! Der Borftand.

Sektion Baselland. Es biene ben werten Mitgiedern zur Kenntnis, daß unsere Jahresversammlung mit Tombola am 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum

Kalfen in Lieftal stattfindet. Möchte gütigst bitten, Gaben aller Art bis zum 28. Januar an die Vorstandsmitglieder zu senden. Wenn jedes Mitglied bestrebt ift, auch nur eine Kleinigkeit beigusteuern, so soll es am "Klappen" nicht sehlen. Selbstverständlich bürft ihr den Humor nicht zu Hause lassen, damit wir einige frohe, gemütliche Stunden miteinander genießen fonnen.

Hoffen nun, daß dann "bo Schönebuech Ammel" keine einzige fehle, damit keine Strafen zu verzeichnen sind. Wünsche nun, wenn auch etwas verspätet, allen ein gesegnetes

und glückbringendes 1931.

Für den Vorstand: Frau Schaub. Sektion Bafelstadt. Unfern werten Mitgliedern zur Kenntnis daß am 28. Januar, nach= mittags 4 Uhr, die Generalversammlung stattfindet, anschließend Besichtigung des neuen Kinderspitals. Wir hoffen auf zahlreiche Besteiligung. Der Borstand. teiligung.

Sektion Bern. Mittwoch, 28. Januar. nachmittags punkt 2 Uhr, findet unsere Saupt= versammlung statt. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Guggisberg. Recht zahlreiches und punktliches Erscheinen

erwartet Der Borftand.

Sektion Viel. Die lette Versammlung im Tahre 1930 fand am 11. Dezember im alkohols freien Restaurant "Schweizerhof" statt. Sie war gut besucht, was uns alle sehr freute, am meisten wohl den vortragenden Arzt. Herr Dr. Egli war so freundlich, uns einen lehrreichen Bortrag zu halten über "Kaiserschnitt". Er war sehr interessant und wurde dem Herrn Doktor seine Mühe auch gebührend verdankt. — Nach-

her hatten wir noch berschiedene Bereinsangelegenheiten zu besprechen und begaben uns noch zu einem kurzen z'Bieri. — Allen Kolleginnen wünschen wir Glück und Segen für Heim und - Allen Kolleginnen Beruf für das angefangene Jahr 1931. Der Vorstand.

Sektion Glarus. Bor allem entbieten wir unfern Kolleginnen ein gesegnetes neues Jahr

in Beruf und Familie.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß unsere Sauptversammlung Ende Januar stattfindet. Die Mitglieder find ersucht, allfällige Anträge vor-her unserer Präsidentin, Frau L. Weber, schriftlich einzureichen. Der wichtigen Verhandlungen und Wahlen zufolge erwarten wir unbedingt vollzähliges Erscheinen. Die bestimmte Abhaltung der Versammlung wird wie gewohnt durch Karten bekannt gegeben. Mit kollegialem Gruß. Der Vorstand.

Sektion Jugern. Wir bringen den Mitgliedern unseres Bereins sowie den werten Kol= leginnen des Nachbarkantons Unterwalden zur Kenntnis, daß am Donnerstag den 22. Januar, nachmittags punkt 2 Uhr, im Hotel Konkordia, Theaterstraße 9, von Herrn Dr. Fr. Stirnimann ein Projektions-Vortrag gehalten wird über "Beobachtungen an Neugebornen"

" Nach vorausgegangener Bereinbarung mit Herrn Dr. Stirnimann und Fräulein Blättler, Präfidentin, Nidwalden, laden wir alle Rolle-ginnen von Ob- und Nidwalden zu diefer Tagung aufs freundlichste ein, und richten an Sie den warmen Appell, unserem Rufe Folge zu leisten. Scheuen Sie keine Mühen, Sie werden sicherlich besriedigt nach Haus gehen und der Nuten jeder Kollegin wird nicht ausbleiben.

Es läßt sich auch hier das Sprichwort an=

wenden: Einigkeit macht stark. Rechtzeitiges Erscheinen wird erwartet.

Für den Vorstand: L. Bühlmann.

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt keine unverwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs - Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

In den ersten drei Monaten

Galactina Haferschleim

das Beste

1302





Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

> Dann gehen Sie allmählich zum

> > Galactina Milch-Mehl

> > > über

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis. Schweiz. Kindermehl-Fabrik Belp-Bern





Sektion Ob- und Aidwalden. Allen Mitgliedern (also nur Hebanmen) die Mitteilung, daß unsere nächste Versammlung sich der Sektion Luzern anschließt. In liebenswürzbiger Weise hat die Präsibentin uns eingeladen ins Hotel Konfordia zu einem Projektionsvortrag von Herrn Dr. Stirnimann.

Wir möchten die lieben Kolleginnen erjuchen, doch recht zahlreich am 22. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Konkordia zu erscheinen. Mit kollegialem Gruß. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Bringe unsern werten Kolleginnen zur Kenntnis, daß unsere Jahresversammlung Montag den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Schüßenmatt ktattsindet. Da wir die hohe Regierung eingeladen, an unserer Versammlung teilzunehmen, so möchten wir alle Verufsschwestern ditten, wenn möglich an dieser Tagung teilzunehmen. Wir möchten auch darauf hinweisen, daß wichtige Trastanden zur Behandlung kommen, deshalb erwarten wir viele Vereinsschwestern, welche ihr Interesse an der Sache beweisen dürsen. Auch neu Eintretende sind herzlich willkommen. Jur Jahresweibe wünschen wir allen Schweizerbedammen viel Glück und Segen und aussehauernden Mut in ihrem verantwortungsvollen Beruf. — Zahlreiches Erschienen erwartet

Namens des Vorstandes: Frau Stern, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste "Hauptversammlung" findet am Donnerstag den 22. Januar im Spitalkeller statt. Traktanden: Begrüßung der Präsidentin, Jahresbericht, Kassabericht und Berlesung des Protokolls, Berschiedenes. Wir hoffen zu dieser Bersammlung
eine zahlreiche Beteiligung.

Allen Kolleginnen, nah und fern, besonders den verschiedenen Vorständen, entbieten wir noch die besten Wünsche zum Jahreswechsel. Möge das Jahr 1931 ein für alle befriedigens bes und friedliches Jahr werben, zu eigenem Nut und Frommen, sowie des ganzen schweiszerischen Hebannmen-Vereins.

Der Borftand.

Sektion Werbenberg-Sargans. Unsere setze Bersammlung vom 22. Oktober setzen Jahres sand im "8 König" in Sevelen statt. Leider waren nur 14 Mitglieder und 2 Pflegerinnen anwesend, hatte eine größere Zuhörerschaft gerechtsertigt.

Nachdem die Bereinsangelegenheiten erledigt waren, begann herr Dr. Gabathuler zu referieren über Kinderkrantheiten, Soor und Milchschoof. Sodann erfreute uns der Referent mit einem Bericht aus einer Aerztezeitung, in sehr interessanter, wie humoristischer Art geschrieden. Es war, wenn ich mich nicht irre, in Kalästina etwa vor 70 Jahren, Ort und Datum tun ja

nichts zur Sache.

Eine junge Frau war unter der Geburt, es war eine Gesichtslage. Die Sache ging einsach nicht vorwärts und Hebamme, sowie Angehörige waren ratsos. Ein Arzt war nicht vorhanden im Dorse, ja nur viele Stunden weit in einem Garnisonsstädtchen gab es einen solchen. So wurde denn im Dorse der armen, leidenden Gebärenden eine Versammlung einberusen und beschien, man wolle zwei Männer zu Pserd zu jenem Arzte um Hilfe senden. In der Nacht ging es über Stock und Stein und wirklich konnte der Doktor gefunden werden, doch weiles nur ein Militärarzt war, erklärte er, in Geburtshilse nicht ersahren zu sein, so wenig er auch diesdezägliche Instrumente besüge. Zum Troft fam ihm in den Sinn, daß er ein altes Unch aus dem 16. Jahrhundert habe, darin eine Zange adgebildet sei und Ratschläge zur Benugung derselben enthalte. Den Ernst der

Lage erkennend, versprach der Arzt doch mitstommen zu wollen, um zu tun, was in seinen Kräften sei. Das Buch wurde in den Mantelsjack gepackt und zurück ging es zur Stätte der Dual und Schmerzen.

Dort angekommen und nach Untersuchung der Dinge, begab sich der Arzt zum Schmied des Ortes und dort wurde nach seinen Angaben eine Zauge geschmiedet, derweil der Arzt in der rußigen Schmiede in den Lebersieserungen aus dem 16. Fahrhundert studierte und dies und jenes an der werdenden Zange zu verbessern, den Beschl gab. Als dieselbe endlich zur Zustriedenheit gesungen war, wurde sie erprobt, indem ein Mann seine Hände zu einer Faust in der Größe eines kindschen Kopses machte und somit wurde der Probezug gemacht. Mit dieser Zange wurde dann endlich die Geburt, die 60 Stunden dauerte, beendet; ob das Kind sehndig geboren wurde, ist nicht erzählt, aber das die Frau später noch mehrere Geburten hatte, wurde berichtet.

Wie mutet uns heute, im Zeichen der Einsprigungen, Schnittentbindungen und wie die Geburtsmittel alle heißen, eine solche Erzählung an! Wenn wir auch nicht sagen wollen, daß sei heute keine langweiligen, zu großer Geduld veranlassener Geburten mehr gäbe. Nachdem wir noch ein Stündchen mit unserem verehrten Herrn Doktor über Greebtes geplandert hatten, mahnte die Zeit zum Keingehen. Wir hatten in paar schöne Stunden genossen und verbanken Herrn Dr. Gabathuler seine Worte bestens.

Unsere nächste Versammlung findet den 22. Januar, nachmittags 2½ Uhr, in der "Krone" Trübbach statt, wozu wir alle Mitglieder einladen und vollzähliges Erscheinen erwarten.

Herr Dr. Grämiger, Bezirksarzt, war so freundlich und hat uns einen Bortrag zugejagt.

Unsere "Stadella"-Leibbinden

sind erprobte, angenehm zu tragende

Umstands-, Stütz- und Schlankheits-Binden

die stets in hohem Masse die Trägerin befriedigen

Die "Stadella"-Leibbinden sind

einfach konstruiert,

also leicht anzulegen und mühelos zu verstellen.

zweckmässig,

weil sie sich den anatomischen Verhältnissen anpassen und dadurch ihre volle Wirksamkeit entfalten.

solid und billig,

weil nur erstklassiges Material zur Verwendung kommt und die Preise niedrig gehalten sind.

Ausser ihrer vorzüglichen Eignung als Umstands- und Stützbinden kommt speziell dem "Stadella"-Hüftgürtel auch eine leichte Massage-Wirkung zu,

die mit der Zeit die zu grosse Körperfülle vermindert und dadurch eine hübsche Figur schafft.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte über unsere "Stadella"-Leibbinden

Hebammen erhalten stets Rabatt



Thema: "Ueber Fehlgeburten," was eben auch

wieder notwendig ist. Mit freundlichen kollegialen Grüßen und Glück und Segen zum neuen Jahr!

Für den Borftand: D. Lippuner.

Sektion Wintertfinr. Unfere Movember-Bersammlung, verbunden mit Lichtbildervortrag aus Süd-Amerika von Herrn Dr. Gubler war recht gut besucht. Wir sprechen Herrn Doktor an diefer Stelle nochmals ben beften Dant aus für feine Bemühungen.

Die Generalversammlung findet den 22. Ja nuar, 14 Uhr, im "National" ftatt. Die Mitglieder werden ersucht rechtzeitig zu er= scheinen, damit punkt 14 Uhr angefangen werden tann und abends rechtzeitig beendigt. Also bitte beherzigen! Zur Behandlung liegt folgende Traktandenliste vor:

1. Begrüßung.

2. Appel.

3. Prototoll.

4. Jubilarinnen. Jahresbericht.

6. Abnahme der Rechnung.

7. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.

8. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder.

9. Verschiedenes.

Nach den Verhandlungen wird ein gemeins sames Bankett serviert (à Fr. 3. 80, Trinkgeld inbegriffen). Bankettkarten lösen beim Saal-

eingang. Die Mitglieder, welche im vergangenen Jahr ihr 25. Berufsjahr zurückgelegt haben, wollen sich bei ber Präsidentin schriftlich melben.

Bum Jahreswechsel entbietet der Borftand allen Kolleginnen von nah und fern die herzlichften Glückwünsche.

Vollzähliges Erscheinen zur Generalversamm= ng erwartet Für den Vorstand, Die Aktuarin: Frau Tanner. lung erwartet

P. S. Unentschuldigtes Wegbleiben Fr. 1. — Buße.

Die Dajakfrau im Wochenbett.

Die Dajakfrau hat es aus keinem Buche gelernt, wie lange das normale Wochenbett dauert, sondern sie weiß es von ihrer Mutter und Großmutter her, daß sie bis vierzig Tage nach der Geburt der Schonung bedarf und eigentlich erft nach drei Monaten wieder ganz hergestellt ift.

Es ftimmen also ihre natürlichen Gesetze ganz überein mit den Sittengesetzen eines Rulturvolfes.

Im übrigen geht es hier wie dort: Wer hilfreiche Verwandte hat, die mit Nat und Tat beistehen, kann sich besser und länger pflegen, als eine Frau, der niemand nahesteht. Hat sie dann schon ein Trüppchen Kinder, die alle ihre Rechte an die Mutter geltend machen, so muß sie schon sehr früh wieder heraus.

nuß sie schon sehr früh wieder heraus. Die Dajaksrau, als Wöchnerin, besorgt schon am zweiten Tag nach der Geburt alle ihre persönlichsten Geschäfte selbst. Sie wird ja nur ein einziges Wal — direkt nach der Geburt — von der Hebenme gewaschen. Sie hat auch kein Gebot, daß sie liegen bleiben nuß, deshalb steht sie auf und trippelt umher, sobald sie sich kräftig genug dazu sühlt. Benenentzündungen habe ich hier noch nie gesehen. Als seinerzeit in der "Schweizer Hedamme" ein Artikel über Behandlung von Thrombese und Benenentzündung mit Blutegeln erschien, freute ich mich schon daraus, dies in der Praxis anwenden zu können. Blutegel hat es ja eine Menge im Busch. Aber dis jest ist der Fall Menge im Busch. Aber bis jest ist der Fall noch nie eingetreten, daß jemand Venenentzün-dung oder -verstopfung hatte. Ich habe hier auch noch nie Krampfadern gesehen, denn die Dajaten haben feine Berufe, Die vieles Stehen erfordern.

Wie falsch ift es doch, wenn eine europäische Hausfrau, die sich Bunder was einbildet auf ihre Tüchtigkeit, ein Mädchen lehrt: Zum Schälen darf man nicht fiten, sonft erweckt

man den Schein von Faulheit; ein fleißiges Mädchen steht immer!

Darin find uns die Dajaken mit ihrer natür= licheren Lebensweise weit überlegen. Sie figen zu jedem kleinsten Geschäft. Darum betommen fie auch nicht Krampfadern an ihren Beinen, oder wunde Fuße. Wie viel Gutes konnte eine Hebamme wirken, wenn fie die Mütter anleiten würde, immer zu sigen, wo es angeht. Biele Frauen denken oft gar nicht daran, daß man eine Arbeit, wie z. B. Geschirr aufwaschen, ebenso gut sitzend verrichten könnte. Natürlich sollte man dementsprechend die Tische niedriger einrichten.

In den ersten zehn Tagen des Wochenbettes und nachher noch lange Zeit beobachtet die Dajakfrau äußerste Vorsicht in Bezug auf Essen und Trinken. In den ersten paar Tagen trinkt fie beinahe nichts, aus lanter Angst, die Gebärmutter könnte sich mit der Fluffigkeit füllen und dann den Weg an ihren natürlichen Plat nicht wieder zurückgehen. Auch fette Speisen, wie Schweinesleisch, sind verpönt, denn nach ihrer Ansicht würde durch den Genuß von setten Speisen die Gebärmutter glitschig gemacht und dann nach unten gleiten als ein Romfoll Borfall.

Das Essen von sauren Früchten würde selbst den Tod zur Folge haben. Man sieht daraus, daß die Dajakstrau immer nach dem Grund der unzähligen Frauenleiden sucht und sich davor schützen will auf ihre eigene Art, und so gut fie es verfteht.

Einer Wöchnerin werden die Haare auch nicht gekämmt, damit sie nicht etwa Fieber bekomme. Dem Kindlein darf während den ersten vierzig Tagen seines Lebens fein hemdchen angezogen werden, ja, nicht einmal in Windeln wird es gehüllt, aus abergläubischer Furcht, es könnte das Fieber bekommen und sterben. Rein Mostitonet darf das kleine Wefen nachts vor den lästigen Blutsaugern schützen. Erst wenn es vierzig Tage alt ist, barf es unter bem





Saure Buttermilch in Pulverform. Bewährtes Diätetikum für kranke und gesunde Kinder. Gleichmässige Zusammensetzung. Schnelle und bequeme Anwendung.

Literatur und Proben gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.

Moskitonet schlafen. Daß ihm gerade badurch in seinen erften Lebenstagen das Fieber eingeimpft wird, davon haben die Leute keine

Uhnung. Die Dajakfrau, auch wenn sie zehn und mehr Kinder hat, behält immer ihre schöne, schlanke Figur, was sie sicher dem festem Einbinden des Leibes nach der Geburt zu verdanken hat.

Dagegen aber kommen fehr viele Frauen= leiden vor, die vielfach ihren Urfprung in einer Geburt oder einem Wochenbett haben. Voran stehen die tlaffenden Dammriffe, die meistenteils entstehen durch das unvernünftige Herauspreffen ber Rinder von feiten der Geburtshelfer und -helferinnen. Was solche Dammriffe alles mit sich bringen an späteren Leiden, kann man hier gut beobachten.

Zu bedauern ist eine Böchnerin, die nicht Urin lösen kann. Ihr bringt Erlösung nur

der Tod.

Etwas, das öfter vorkommt, ist teilweise Lähmung der Beine nach einer Geburt. In letter Zeit sah ich zwei solcher Fälle kurz nach= einander. Die Frau hat ein Gefühl von Taub-heit und Steifheit in den Beinen und kann nur unter großer Anstrengung ein paar Schritt= den machen. Db dies am Ende auf bas Maffieren und Aneten nach der Geburt gurudzuführen ift? Fast habe ich das Gefühl, als ob durch jene Behandlung etwas verletzt worden ware im Rudgrat. Es ware febr intereffant, darüber Auftlärung zu erhalten.

Andere Leiden können der Frau erwachsen, weil sie viel zu früh an schwere Arbeit geht. Einmal schiefte eine Frau Bericht, man möchte der boch kommen und sie besuchen, sie sei nicht wohl und habe Fieder; am 15. Tag nach der Geburt. Als ich hinging, fand ich die Frau Reis ftampfend hinter dem Haus.

Jedoch sind solche Fälle vereinzelt. Die meisten Frauen, wenn sie nicht durch Armut

ober andere Umstände gezwungen werden, bleiben ziemlich lang im Haus und widmen sich dem Rindchen.

Die Dajakfrauen sind meist prächtige Stillerinnen, trogdem fie feine fehr großen Brufte haben. Die Bruft wird durch die Nahrung der Frau zu höchster Tätigkeit angeregt. Die stillende Mutter lebt in der Hauptsache von Reis und Fisch und einem wildwachsenden Kraut, dessen zarte Blätter die Milchabsonderung beträchtlich vermehren soll. Frischer Fisch ist übrigens etwas vom allerbesten zur An-regung der Brustdrüsentätigkeit.

Tropdem kommt es auch vor, daß eine da= jakische Mutter ihr Kind nicht stillen kann, und zwar mögen es von Hundert etwa drei Frauen sein, denen diese schöne Mutterpslicht versagt bleibt. Von diesen drei Frauen hatte die eine einen Formsehler der Warzen, die andere eine so äußerst zarte Haut der Warzen und des Warzenhoses, daß trot guter Salben und des Warzenhofes, duß trop gater eine schmerzhafte Entzündung mit Eiterung auftrat, welche das Stillen bei allen fünf Gindern unmöglich machte. Die dritte der Kindern unmöglich machte. Die britte ber Frauen war so hochgradig blutarm, daß sie selber zum Leben kaum Kraft hatte, geschweige dem ein Kindlein ernähren konnte. Wohl "fillte" sie das Kind, aber es verhungerte an der Mutterbrust.

Die zweite der obgenannten Frauen gibt ein rührendes Bild von Mutterliebe und Aufopferung, deren eine Mutter fähig sein kann. Sie trägt ihr Kind hierhin und dorthin, daß es von einer andern stillenden Mutter, die Ueberfluß hat, genährt werde. Zwischenhinein gibt sie ihm sterilisierte Berneralpenmilch, Marte Baer Brand. Diese Milch ift in den Tropen ausgezeichnet für Sänglinge. Sie gebeihen gut, nur kommt sie sehr tener. Diese gute Mutter gibt ihr letzes her, um ihrem Kindlein Baer Brand Milch zu kaufen. Frische Milch gibt es

hier nicht, denn das Dajakenvolk ift kein Sirtenbolk. Buffel, feltener Kuhe und Ziegen, werden nur gehalten, damit man sie an den großen Toten-, oder Opjer-, oder auch Hochzeitssesten schlachten kann. Von Welken ist keine Rede. Die Dajaken trinken zu ihrem Reis und Fisch oder Wild nur Baffer.

Koela Kveron, im Juli 1930.

3da Schmid-Blafer.

Bur weiblichen Bernfsmahl.

In der Zeit, da die jungen Mädchen dem Schulaustritt entgegenwachsen, beschäftigen sich einsichtige Eltern ernstlich mit der Berufsfrage. Gin Beruf, der ausfüllt und befriedigt, in dem ganze Arbeit geleistet wird, bietet auch Gemähr für ein glückliches Leben. Bielfach hat ja das junge Mädchen selbst schon einen Wunsch in hinsicht auf seine Berufswahl. Da muß aber geprüft werden, ob es nicht nur eine Augenblickslaune ift, ob das Madchen wirklich all den Anforderungen des von ihm so rosig erschauten Berufes gewachsen ist, ob es ihm körperlich und geistig genügt. Wirtsam werden Eltern und Borgesete oft durch Lehrer oder Lehrerinnen unterstütt. Und sehr gut bewähren sich die Berufsberatungsstellen, wie sie auch auf dem Lande immer mehr eingeführt werden und zu paffenden Lehrstellen verhelfen. Wirkliche Tüchtigteit im Beruf verlangt auch immer eine gründ= iche Ansbildung, das gilt sowohl für die Arbeit in der Handbildung, das gilt sowohl für die Arbeit in der Handwirsschaft wie außerhalb des Hauses. Nie werden kurzstriftige Kurse eine gründliche Berufsbildung ersegen, sie vermögen höchstens einen oberstächlichen Begriff zu geben. Die ichweizer Lentralitelle für Frauenheruse.

Die schweizer. Bentralftelle für Frauenberufe in Zürich, Talftraße 18, gibt seit einigen Jahren "Berussbilder" heraus, die genau über das Wefen der einzelnen Frauenberufe orientieren. Beit der Ausbildungsdauer, Anforderungen, Lohn-



Dora R., abgebildet in einer Ovo-Riesenausstelldose

Fuerst Veguva, dann Ovomaltine.

Der Vater, Dr. H. R. in B., schreibt:

«Dora R., 8 Monate alt, erhält seit dem 3. Monat täglich 1 Veguva-Gemüseschoppen und seit dem 5. Monat täglich 1 Ovomaltine-Schoppen. Aus dem bei der Geburt nur 2,85 kg schweren, schwächlichen Geschöpfchen hat sich in den 8 Monaten ein kerngesundes, kräftiges Meitschi entwickelt. Wir schreiben diesen guten Erfolg zum grossen Teil der Wirkung von Ovomaltine und Veguva zu.»

VEGUVA ist eine vegetabilische Zusatznahrung für Säuglinge und Kleinkinder, es enthält in feinster Pulverform die Nähres enthalt in teinster Pulverioni die Natir-stoffe, die natürlichen Mineralsalze, das Blattgrün und die Vitamine aus Tomaten, Spinat, gelben Rüben in Kombination mit leicht assimilierbaren Kohlenhydraten. Veguva dient zur Bereitung einer vollwertigen Gemüsenahrung überall da, wo aus irgend einem Grunde frisches Gemüse nicht beschafft werden kann, oder wo

dessen sachgemässe Zubereitung unmöglich ist.

OVOMALTINE enthält sämtliche wertovomal inke entrait samiliere wert-vollen Nährstoffe des Malzes, der Milch, der Eier und des Cacaos – und nur diese – im Verhältnis, wie der menschliche Kör-per ihrer bedarf und in der Form, wie sie ihm am zuträglichsten sind.

Ovomaltine leistet der Mutter wie dem Kinde grosse Dienste.

stärkt auch Sie!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich. Veguva ist in Apotheken und Drogerien zu Fr. 3.50 erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

ansprüche und Anstellungsverhältnisse erfahren eine eingehende Bürdigung. Auf die Saffa hin hat die genannte Zentralstelle ein zusammengefaßtes Berufsverzeichnis "Frauenberufe" her= ausgegeben. Diefe tleine Schrift bilbet nun einen unschätbaren Wegweiser auf dem Gebiete der Frauen-Berufsbildung. Alle Gebiete sind be-rücksichtigt; so auch die sog. "angesernten" Be-ruse, die die Tätigkeit in Industrie und Gewerbe umfaffen, in der nur eine gewiffe Teilarbeit gelernt wird, die keine eigentliche Lehre verlangt. In übersichtlicher Darstellung werden die einzelnen Berufe, auch die akademischen und funftgewerblichen, behandelt und ihre genaue Lehrzeit bestimmt.

Dieses Berufsverzeichnis wird ficher in der Verufswahl gute Anregung geben und bei Un= schlüssigen wegweisend wirken. Fleiß und Aus-dauer braucht es zu jeder Arbeit, ohne Mühe erwirbt man nichts. Aber es gilt hier ganz

befonders:

"Luft und Lieb' zu einem Ding Machen Müh' und Arbeit gering!"

Büchertisch.

Rene Sanewirtschaft. Gine Monatsschrift für Reform des Hauswesens. Herausgegeben von Dr. Erna Mehner, Künchen. K. Thienemanns Berlag. Abteilung

Meyer, München. A. Thienemanns Gerlag. Abteilung Keue Hanswirtschaft, Stuttgart. Preis im Viertetjahr NM. 2.—, Sinzelheit 75 Pj. Sine einmittige und machtvolle Bewegung, sich aus den Kesseln des beralteten Haushalts zu lösen, hat die weitesten Schichten der Haushalts zu lösen, hat die weitesten Schichten der Haushalts zu lösen, hat die verlägte Aufgabe stellt sich die "Neue Hauswirte schiedut", deren Herausgeberin, Frau Dr. Erna Meher, die autoritativste und durch ihre Schriften befanntesse Verkömisten der Sonskolfsseigen ist. Es handelt sie Vorkämpferin der Haushaltsreform ist. Es handelt sich beileibe nicht darum, daß die Frau es tünftig weniger genau nehmen soll mit ihren Pflichten als Hausfrau genan nehmen soll mit ihren Pflichten als Hausfrau und Mutter; im Gegenteil! Aber die neue Leichisdempo muß auch den Haushalt erobern! Alles, was moderne Wissenschaft, moderne Technik, moderne Debonomie an Einsichten und Ersahrungen, an geläutertem Geschmack und gesteigertem Appthymus gewonnen hat, ist hier dem eigensten Bereich der Frau, dem Haus und Haushalt, zunuße gemacht. Sier sprechen Bort und Bild von der neuen Zeit, von der Kralftung der Frau, von der Ersparnis an Zeit, Krast und Geld. Mit den spasiansten Mitteln, mit der knapsten Zeit, mit der Küssten Schonung der Kräle soll ein größtmögliches Maß an Breite, Buntheit, Behaglichseit der Lebenshaltung erzielt werden! Das moderne Tempo ergreift Besiß vom Haushalt. fühle mich viel und frischer-Leistungs fähiger und frischer-

Ich habe das Nährmittel Nagomaltor an mir selbst probiert, und zwar während einer Zeit, da ich mich in meinem Allgemein-Be-finden sehr reduziert fühlte, und bin erstaunt über die rasche und anhaltende Wirkung desselben. Ich fühle mich seither viel leistungsfähiger und frischer. Oberschw. N. L. R. 1184

Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Ernährung und Pflege des Säuglings

stellen an Gesundheit und Nervenkraft der Frau allerhöchste Anforderungen, denen sie nur dann voll und ganz gerecht werden kann, wenn sie eine an aufbauenden und energieerzeugenden Stoffen reiche Nahrung erhält.

Empfehlen Sie ihr die eisen-, phosphor- und kalkhaltige

Energon enthält alle Elemente einer kräftigen und schmackhaften Nahrung, Eiweiss, Fette, Kohlehydrate, Fermente, Mineralsalze und pflanzliche Belebungsstoffe in leicht verwertbarer Form. Der werdenden Mutter gibt Energon das Material zum Aufbau eines gesunden, lebensstarken Kindes mit solidem Knochenbau. Durch die Hebung des Allgemeinbefindens trägt Energon zur Erleichterung der Geburt bei und durch seine anregenden blut- und milchbildenden Bestandteile erhöht es die Stillfähigkeit und bringt die Frau rasch wieder in den Vollbesitz ihrer Kräfte.

Energon beseitigt auch Nervosität, Appetit- und Schlaflosigkeit, Schwächezustände als Krankkeitsoder Altersfolgen. Schulkindern gibt Energon Gesundheit, Wachstum und Kraft und schützt sie vor Blutarmut, Bleichsucht und ähnlichen Störungen. Energon ist sehr ausgiebig und billig im Gebrauch.

Preis per Büchse Fr. 3.50

Spezialkonditionen für Hebammen

Verlangen Sie unverzüglich Muster von der

Trutose A.-G., Gerbergasse 9. Zürich

Es ist ja viel bequemer. für die Hebamme wie für die Mutter,

wenn Säugling und Wöchnerin mit ruhigem, gesunden Schlaf gesegnet sind. Wenn das Kind viel schreit, wenn die Mutter nervös und unruhig ist und schwer einschläft, dann sollte unter allen Umständen das im Bohnenkaffee enthaltene Coffein ausgeschaltet werden. Coffein geht in die Muttermilch über; das ist wissenschaftlich einwandfrei festgestellt. Coffein ist ein Genussgift, und damit sollte man doch den Säugling, auch wenn er es auf Umwegen bezieht, nicht in Berührung bringen. Für Mütter also nur den coffeinfreien und vollkommen unschädlichen



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

(K 2031 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1324 / I

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserente

Urteil eines Arztes über "Berna":

Wenn in Fällen, wo die Muttermilch fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, nach einem wirklich vollwertigen, in hunderten von Fällen bewährten Ersatz gegriffen werden muss, so wird

flingsnahrung

immer hervorragende Dienste leisten. Ihre vorzügliche Zusammenstellung nach den neuesten Forschungen, ihr reicher Gehalt an den notwendigen Vitaminen und Mineralien, ihr hoher Nährgehalt und ihre leichte Verdaulichkeit geben ihr den Wert

einer erstklassigen Säuglingsnahrung

die ruhig in allen geeigneten Fällen verordnet werden darf. Sie wird insbesondere auch im Kampf gegen die Rhachitis die besten Dienste leisten.

Gratismuster den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

H. NOBS & Cie., Münchenbuchsee bei Bern.

L. Zander, Apotheke, Baden

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülse Preis für Hebammen Fr. 1.50

Malaga

dreijährig, Flasche à Fr. 2. -

Schifflithermometer

keine Bazarware, per Stück Fr. 1.25 Bei Bestellung erhalten Hebammen eine Dose Zander's Kinderwundsalbe (Verkauf Fr. 1.-) gratis

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen

.eibbinden

Pulvermilch

hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralysiert durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)

Guigoz A. G., Vuadens (Greyerz)

Die Muttermilek um die Hälfte vermehrt.

Aus 1793 Konsumenten-Zuschriften:

Ich verordnete Nagomaltor hauptsächlich bei schwächlichen Frauen sachnen der senwachtenen Frauen nach Geburten, wo die Muttermilch spärlich war, und habe nun schon bei einigen Patienten recht guten Erfolg erzielt. Dank Ihrem Präparat konnte die Muttermilch bereits um die Hälfte gesteigert werden.



NAGOMALTOR (Taschenbüchse) 100 gr **0.80**, 250 gr **2.**—500 gr **3.80**, MALTINAGO 500 gr **2.50**, BANAGO 250 gr **0.95**, 500 gr **1.80**.

Salus - Leibbin

(gesetzlich geschützt)



1306

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Woher, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.



Topf mit sterilem salbenstäbchen 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

B. Studer, apotheker, Bern



Schweizerhaus



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.